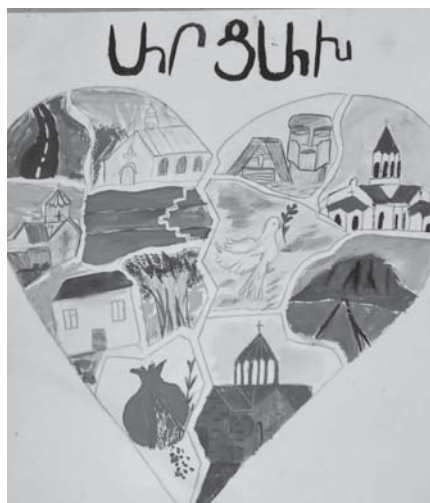


Verlorene Heimat - Neues Leben?

„Ich bin Marianna und komme aus dem wunderschönen Arzach. Wer meine Heimat nicht kennt, kann kaum ihre Schönheit ermessen. Das Malen gibt mir Ruhe und Frieden. Wenn ich male, beruhigt sich mein trauriges Herz.“

Marianna Mirzabekyan, 17 Jahre

VON GABI DAMM
Armenienhilfe Holzhausen-Schlöben



Mariannas Bilder erzählen von Krieg, Vertreibung, Sehnsucht und neuer Hoffnung. Sie waren vom 6. Januar bis zum 28. Februar 2026 in einer liebevoll und kenntnisreich gestalteten Ausstellung in der Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt zu sehen. Vom 22.3. bis 19.4.26 wird die Ausstellung im „Otto-Knöpfer-Haus“ Holzhausen und anschließend im Mai im „Alten Gymnasium“ Neuruppin gezeigt.

Wie kam es überhaupt zu dieser Ausstellung? Dazu muss etwas weiter ausgeholt werden. Es gab in dieser Zeitschrift (ADK 201, Jg. 2023 / Heft 4, S. 26-28) bereits einen Artikel über die Arbeit, Vorgehensweise und Strukturen der Armenienhilfe Holzhausen-Schlöben. Wir unterstützen seit dem 2. Arzachkrieg vertriebene Familien aus Arzach mit Patenschaften und Akutnothilfe. Nach der ethnischen Säuberung Arzachs durch Aserbaidschan 2023 erhielten wir Nachrichten aus dem NGO Notaufnahmecamp Syunik, wo unter vielen Anderen diese große Familie gestrandet war. Im Rahmen der therapeutischen Betreuung der traumatisierten Kinder entstanden viele Zeichnungen. Mariannas berührende Bilder erreichten uns über Whatsapp, zusammen mit der Kunde vom Schicksal ihrer Familie,

für die auf Grund ihrer Größe lange keine Unterkunft in Armenien gefunden werden konnte. Sechs Monate nach der Vertreibung nahmen wir Familie Mirzabekyan in unser Hilfsprogramm auf. Wir fanden in Deutschland Paten für alle Kinder, unsere armenische Projektmitarbeiterin Liana Santrosyan besuchte die Familie in ihrem Haus in dem Dorf Nor Kyank (Der Ortsname gab den Ausschlag für den Titel der Ausstellung: Neues Leben). Liana schickte Fotos, die die unbeschreiblichen Zustände im Haus, das 35 Jahre leer gestanden hatte, zeigten: Kein Ofen, kein Holz, undichte Fenster und Türen, baufällige Treppen und Räume, überall Schutt, kein Strom, Wasser durch einen Schlauch. Es gab weder Betten, geschweige denn Bettwäsche oder warme Kleidung. Hier war schnelle Hilfe notwendig, die dann mit gemeinsamer Anstrengung und vielen Spenden gelang. Bald schickte uns die Mutter selbst Fotos vom neuen Ofen, Holz und Betten für alle. Im Oktober besuchten wir, Familie Meinig, Familie Damm und Liana gemeinsam die Familie Mirzabekyan.

Nach Überwindung der anfänglichen Scheu zeigten uns die Kinder Haus, Garten und ihr Zimmer. Der Raum der Mädchen war „tapeziert“ mit Mariannas Bildern.



Marianna schenkte uns je ein Bild und gab auch ein Bild für ihre Patin mit. Diese wollte nun gerne für eine künstlerische Ausbildung Mariannas sorgen. Leider waren die Hürden dafür zu hoch. Für einige Monate finanzierte Mariannas Unterstützerin Online-Unterricht für das begabte Mädchen. Die Kosten dafür standen jedoch leider in keiner Relation zu den dringenden Bedürfnissen der Familie, so dass nach einiger Zeit der Unterricht abgebrochen werden musste (ein zweiter Ofen war in dem kalten Haus dringend notwendig). Marianna hat jedoch

viel gelernt und Impulse erhalten. Es folgten neue Bilder, Erinnerungen an blühende Landschaften, aber auch Bilder der neuen Heimat: Das Sevankloster, der Ararat, das Kloster Khor Virap. Wir waren begeistert von Mariannas neu erwachter Schöpferkraft - die Idee für eine Ausstellung in Deutschland wurde geboren.

Im Oktober 2025 gingen Mariannas Bilder im Gepäck von zwei deutschen Armenienhilfen (Neuenhaus und Holzhausen-Schlöben), die erstmals gemeinsam bedürftige Familien besuchten, auf die weite Reise. Sie kamen an - direkt in den Herzen der Betrachter.

Seit Dezember 2025 gibt es im Empfangsraum der Bibliothek im thüringischen Arnstadt einen bunten Blickfang-Tisch, der neugierig macht auf die Ausstellung der Bilder eines jungen Mädchens aus dem fernen Armenien. Bücher für Erwachsene und Kinder, ein armenisches Kreuz, die rot-blau-orange Fahne, ein buntes Tuch mit dem Vogelalphabet, Granatapfelanhänger u.a. laden zum Verweilen ein.

Die Ausstellung in Arnstadt wurde in Zusammenarbeit der Initiative „Armenienhilfe Holzhausen-Schlöben“ mit Stadtmarketing Arnstadt geplant. Zur Ausstellung gehört ein Begleitprogramm, das sowohl Erwachsene als auch Kinder in vielfältiger Art erreichen möchte.

Die gut besuchte Vernissage wurde mit armenischer Musik umrahmt. Es gab viel zu berichten über Marianna, das Schicksal ihrer Familie, die Vertreibung, und wie es zustande kam, dass ihre Bilder in Deutschland zu sehen sind.

In der zweiten Ausstellungswoche folgte



ein Vortrag für Erwachsene über die Geschichte von Arzach, die Kriege um Arzach, deren Hintergründe und die völkerrechtswidrige Vertreibung der gesamten Bevölkerung, für welchen Agnes Pahle aus Leipzig gewonnen werden konnte. Bilder von Marianna, ihrer Familie und ihren Lebensbedin-

gungen nach der Vertreibung ergänzten die signifikanten Ausführungen der Osteuropaexpertin.

Für Schulklassen werden Lernvormittage in der Bibliothek angeboten. Eine 4. Klasse erlebte bereits einen solchen Vormittag mit interaktiver Einführung zum Land Armenien, seiner Kultur, der jüngeren Geschichte, aber auch mit Bildern aus dem Leben von Marianna. Es war herzerwärmend zu erleben, wie die Kinder in das Betrachten der Bilder das zuvor Gehörte integrierten und sich mit großer Empathie den Zeichnungen eines Mädchens näherten, das gar nicht so sehr viel älter ist als sie, aber deren Lebensrealität eine ganz andere ist.



Schnell entdeckten sie zuvor neu Kennen gelerntes in den Bildern: Papik und Tattik, die Arzach-Fahne, Granatäpfel, Marianas Bruder als Soldat. Erstaunlich, dass die Kinder sich auch armenische Worte bis zum Schluss der Veranstaltung noch gemerkt hatten: Hayastan, Bari luys, Papik und Ta-

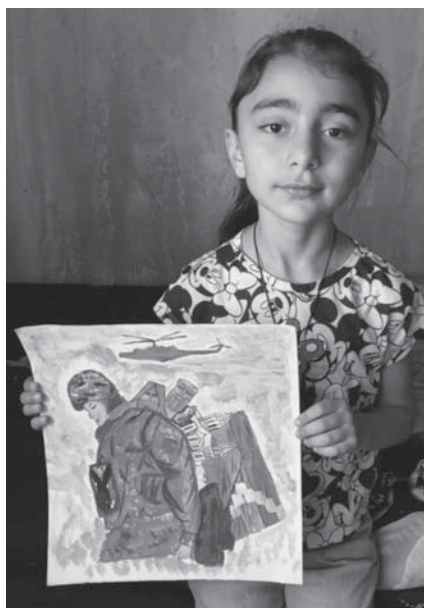


tik, arev.

Zur Erinnerung gab es Buttons mit den armenischen Farben zum Anstecken, deren Bedeutung dem aufmerksamen jungen Publikum auch noch präsent war.

Zur „Geschichtenzeit“ sind Kinder und Erwachsene eingeladen, in armenischer Atmosphäre armenischen Legenden und Märchen zu lauschen. Zur Legende vom Lavash gibt es natürlich echtes armenisches Lavash zu kosten, und zur Legende vom Duduk wird das Nationalinstrument auch erklingen. Märchen von Hovhannes Tumanjan werden erzählt, und natürlich sollen die Zuhörerinnen und Zuhörer auch etwas aus der bewegten Biografie des bekanntesten armenischen Märchendichters erfahren. Presseartikel machen immer wieder auf die Ausstellung und ihr Anliegen aufmerksam.

An drei Nachmittagen werden kommentierte Führungen angeboten - eine gute Möglichkeit, mit Besuchern über die Bilder, die junge Künstlerin, ihre Geschichte



und ihre verlorene Heimat ins Gespräch zu kommen. Ein Bild regt dazu besonders an.

Ein weiteres Bild erregt ob seiner Schönheit große Aufmerksamkeit. Es trägt auch den Titel: Die Schöne. Dieses Bild wurde sofort nach der Eröffnung verkauft, weitere Bilder folgten. Von den gleich nach der Vertreibung entstandenen schmerzhaften Bildern möchte sich Marianna nicht trennen. Von der „Schönen“ wurden mit Zustimmung der Künstlerin Drucke angefertigt und können nun gegen Spenden erworben werden.

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich konstatieren, dass diese Ausstellung an die-



sem Ort ein breites Wirkungsspektrum hat und Interesse sowohl für die Bilder, als auch für das Schicksal der jungen Malerin und die hierzulande weitestgehend unbekannt geschichtlichen Hintergründe wecken konnte.

Im Kontext der Ausstellung sammelt die Armenienhilfe Holzhausen-Schlöben Spenden. Davon sollen Schafe (120 Euro/Schaf) in Armenien gekauft werden, damit die Familie von Marianna irgendwann autark leben kann. Der älteste Bruder, Ashot, möchte Schäfer werden und damit für seine 7 Geschwister und die arbeitslosen Eltern sorgen.



Ihren Bildern gab Marianna folgende Worte mit auf den Weg ins ferne Deutschland:

„Ich wünsche mir, dass diejenigen, die meine Bilder sehen, an mich und das Schicksal aller meiner Landsleute denken.“

Wenn Sie etwas für Marianna und ihre Familie spenden möchten, bitte über folgendes Konto (Spendenbescheinigungen können zugeschickt werden):

Evangelischer Kirchenkreis Gera
IBAN: DE36 8306 4488 0001 3340 93
Betr: RT „Armenienprojekt“